

L.: H. R. Roemer, *Probleme der Hafzforschung und der Stand ihrer Lösung*, in: *Akad. der Wiss. und der Literatur. Abh. der Kl. der Literatur*, 1951, S. 100; *Giebisch-Gugitz; Graeff-Czikann; Kosch; Kath. Deutschland; Nagl-Zeidler-Castle 2*, s. Reg.; *Wurzbach; V. Weiß v. Starkenfels, Die k.k. orient. Akad. zu Wien...*, 1839, S. 69f. (B. G. Fragner)

Roser Franz de P., Komponist, Kapellmeister und Sänger. * Naarn i. Machland (OÖ), 17. 8. 1779; † Pest (Budapest), 12. 8. 1830. Sohn des Linzer Dom- und Stadtpfarrkapellmeisters Johann G. R. (* Naarn i. M., 19. 3. 1740/Taufdatum; † Linz, 23. 9. 1797), der als universaler Musiker in der Fachwelt sehr angesehen war, Vater der Sängerin Magdalena R. (s. d.); nach erstem Musikunterricht bei seinem Vater kam R. 1789 nach Wien und soll hier kurze Zeit Schüler von W. A. Mozart gewesen sein; weitere Ausbildung bei Pasterwitz im Stift Kremsmünster (OÖ) sowie 1795 bei Albrechtsberger. 1796 trat er in das Zisterzienserstift Wilhering (OÖ) ein, wandte sich aber schließlich endgültig dem Musikerberuf zu. 1799 Musikdir. in Freiburg i. Br., 1800 Opernkapellmeister in Paris, 1802 Kapellmeister einer Operntroupe in Verona, 1803 Tenorist am Ständ. Theater in Klagenfurt, 1804 am dt. Theater in Pest, 1806–11 Hauskomponist des Gutsbesizers I. v. Vegh in Vereb (Ungarn), dann Theaterkapellmeister in Linz. 1812 ließ er sich in Wien nieder, wo er bis 1819 Kapellmeister am Josefstädtertheater, im selben Jahr Kapellmeisteradjuvant am Kärntnertheater, ab 1820 Kapellmeister am Theater a. d. Wien war. 1824–26 in gleicher Funktion am dt. Theater in Pest, lebte er danach als freischaffender Komponist in Wien. R., Hauskomponist des Leopoldstädter- und des Josefstädtertheaters sowie des Theaters a. d. Wien – wobei er bes. für Gleich (s. d.) arbeitete – gehört mit F. Kauer und W. Müller (beide s. d.) zu jenen Komponisten, die den großen musikal. Tagesbedarf der Wr. Vorstadttheater deckten. Darüber hinaus standen seine Bühnenmusiken noch bis in die zweite Hälfte des 19. Jh. in Verwendung. Nannte sich auch R. v. Reiter.

W.: Das Waldweibchen, 1800 (Oper); Der chines. Wunderhut, 1807 (Singspiel); Die Cavallerie zu Fuß, 1811 (Pantomime); Moses Tod, 1811 (Melodrama); Die Wunderwerke Moses, 1812 (Melodrama); Fiesko der Salami Krämer, 1813 (Parodie); Löwensteins Geist, 1814 (Oper); Die Wunderlampe, 1817 (Oper); Der Unglücksvogel, 1819 (Singspiel); Der blöde Ritter, 1822 (Parodie); Die blaue Katze, 1824 (Oper); Herzog und Hirt, 1825 (Oper); Staberl als Freischütz, 1826 (Parodie); Kammernmusik; Kirchenmusik; etc.

L. (s. auch R. v. Reiter; meist auch für Roser Johann G.): A. Fuchs, *Biograph. Notizen über die beiden Capellmeister: J. G. Roser (Vater) und F. de P. R. (Sohn)...*, in: *Allg. Wr. Musik-Ztg.* 2, 1842, S. 433ff.; C. Preiß, *Mozart in*

OÖ, in: *Heimatgaue* 12, 1931, S. 58f.; C. Preihs, *Ein Linzer Freund Mozarts*, in: *Kultur Nachrichten des Kulturbeauftragten...* in *Oberdonau* 2, 1943, n. 36; O. Wessely, *Linz und die Musik*, in: *Jh. der Stadt Linz* 1950, 1951, S. 141f., 167; ders., *Das Linzer Musikleben in der ersten Hälfte des 19. Jh.*, ebenda 1953, 1954, S. 369; Grove, 1980; Kosch, *Kath. Deutschland; Kosch, Theaterlex.*; MGG; Riemann, 12. Aufl.; *Wurzbach; A. Bauer, Opern und Operetten in Wien (= Wr. musikwiss. Beitr. 2)*, 1955, s. Reg.; O. E. Deutsch, *Mozart. Die Dokumente seines Lebens (= W. A. Mozart. Neue Ausg. sämtlicher Werke, Ser. X, Werkgruppe 34)*, 1961, S. 361, 453; *Mozart. Briefe und Aufzeichnungen. Gesamtausg., ges. von W. A. Bauer und O. E. Deutsch...* erläutert von J. H. Eibl, 6, 1971, S. 349; F. Stieger, *Opernlex.* 2/3, 1978. (H. Reitterer)

Roser Franz Moritz, Politiker und Mediziner. * Wekelsdorf (Teplice nad Metují, Böhmen), 18. 9. 1818; † Braunau (Broumov, Böhmen), 11. 8. 1906. Stud. Med. an der Univ. Prag (1851 Dr. med.; Mag. obstet.), war dann Praktikant und Sekundararzt an der Prager Augenklinik. Er ließ sich in Braunau als Augenarzt nieder, daneben erforschte er Wasserheilverfahren in Gräfenberg (Jeseník) und leitete vier Jahre die Wasserheilanstalt Centerbrunn bei Neurode (Zdrojowisko, preuß. Schlesien). Bekannt wurde R. als linksliberaler Landtags- (1867–89) und Reichsratsabg. (1867–1901) durch mehrere soziale und humanitäre Reformanträge (Koalitionsfreiheit der Arbeiter, Abschaffung der Nacharbeit für Frauen und Kinder, Bekämpfung der Trunk- und Spielsucht, Einrichtung eines Reichsgesundheitsamtes etc.); 1869 wurde er in Arbeiterversmlg. als der erste sozialdemokrat. Abg. in Österr. gefeiert. Obwohl er im Reichsrat zum Fortschrittsklub gehörte, blieb er in der Politik ein Außenseiter.

W.: Die Anwendung und Erfolge des Wassers als Heilmittel..., 1858; Die Erfolge des Wassers als Heilmittel in acuten Krankheiten..., 1859; etc. Hrsg.: Vorwärts, polit. Ws. für das Volk (Braunau), 1866–67.

L.: N. Fr. Pr. vom 11., *Braunauer Dt. Ztg. und Braunauer Dt. Nachrichten vom 17. 8. 1906; Hahn*, 1867, 1873, 1879, 1885, 1891; *Hirsch; Knauer; Wurzbach; S. Kanner, Das Lotto in Österr.*, 1898, S. 56ff.; *R. Schránil-J. Husák, Der Landtag des Kg.-Reiches Böhmen 1861–1911*, 1911, s. Reg.; *J. Kořalka, Vznik socialistického dělnického hnutí na Liberecku*, 1956, s. Reg.; *D. Harrington-Müller, Der Fortschrittsklub im Abg. Haus des österr. Reichsrats 1873–1910 (= Stud. zur Geschichte der österr.-ung. Monarchie 11)*, 1972, s. Reg. (J. Kořalka)

Roser Magdalena (Lina), Sängerin. * Vereb, Kom. Fejér (Ungarn), 1810 (?); † London, 8. 6. 1888. Tochter des Komponisten, Kapellmeisters und Sängers Franz de P. R. (s. d.); nach musikal. Ausbildung durch ihren Vater und einem ersten Engagement – gem. mit diesem – am dt. Theater in Pest (Budapest) debut. sie 1827 am Wr. Kärntnertheater als Agathe in Webers „Der Freischütz“; bis 1828 Mitgl. des Wr.